



KIPPA

- ANTISEMITISMUS IN DEUTSCHLAND



ARBEITSHILFE
von Hilal Akdeniz,
Petra Kunik,
Manfred Levy

www.filmwerk.de



KIPPA – ANTISEMITISMUS IN DEUTSCHLAND

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#):

Deutschland 2018

Kurzspielfilm, 25 Min.

Buch und Regie: Lukas Nathrath

Kamera: Leonhard Lokai, Creative Producer: Henriette Ahrens

Produktion: Hamburg Media School (HMS)

Besetzung: Riccardo Campione (Oskar), Dominik Ganser (Eren), Samy Abdel Fattah (Mustafa), Susann Uplegger (Oskars Mutter), Frank Auerbach (Oskars Vater), Maggie Valentina Salomon (Oskars Schwester), Zoran Pingel (Özgür), Takeshi Matsuyama (Niklas), Wiebke Wackermann (Lehrerin), Gustav Peter Wöhler (Direktor), u.a.

Doku: Kippa – die Reportage: Antisemitismus in Deutschland, 30 Min.

AUTOR*INNEN

Hilal Akdeniz:

1979 in Augsburg geboren. Soziologin und vier Jahre Arbeit als Journalistin. Seit 2017 Mitarbeit bei Abrahamisches Forum. Verheiratet und Mutter von zwei Töchtern.

Petra Kunik:

1945 in Magdeburg geboren. Aufgewachsen in Frankfurt/M. SchauspielerIn, Theaterregisseurin, Buchautorin. Aktuell interreligiöse / interkulturelle Referentin und freie Autorin. Jüdische 1. Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Frankfurt/M., Mitglied im Gesprächskreis Juden und Christen des Zentralkomitees der deutschen Katholiken.

Manfred Levy:

Manfred Levy leitet die Bildungsabteilung im Jüdischen Museum Frankfurt. Er arbeitete 25 Jahre als Lehrer und Schulleiter an Schulen in Frankfurt am Main, darunter 15 Jahre an der jüdischen I.E. Lichtigfeld-Schule. Seit 2010 ist er als abgeordneter Pädagoge für das Jüdische Museum tätig. Seine Schwerpunkte sind Jüdisches Leben heute, Antisemitismus- und Extremismus-Prävention, Vermittlungsformen zum Thema Gedenken und Erinnerung an den Holocaust sowie Judentum und Islam. Er entwickelt mit Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeitern jüdischer Museen in ganz Europa neue Bildungsprogramme und Vermittlungsmethoden.

GLIEDERUNG

Preise / Auszeichnungen	S. 04
Regisseur	S. 04
Kurzcharakteristik	S. 04
Stichworte	S. 04
Einsatzmöglichkeiten	S. 05
Kapitelüberblick	S. 05
Inhalt / Kapitel	S. 05
Nach wahren Begebenheiten – Auszüge aus dem Statement des Regisseurs	S. 07
Hintergrundinformationen	S. 08
Basisinformationen 1: Bedeutung der Kippa	S. 08
Exkurs: Kopfbedeckung bei musl. Männern (Takke, dt. Gebetskappe, Kufiya)	S. 10
Basisinformationen 2: Flagge	S. 10
Basisinformationen 3: Synagoge	S. 12
Basisinformationen 4: Begriffsklärungen	S. 13
Basisinformationen 5: Antisemitische Hass-Kriminalität	S. 13
Basisinformationen 6: Juden in Israel und Deutschland	S. 16
Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz im Unterricht	S. 17
Links und Literatur (Auswahl, Stand: 31.03.2020)	S. 19
Weitere Filme zu den Themen Judentum, Islam, Israel-Palästina und Rassismus	S. 22
Überblick Materialien	S. 23
M01 – M06b	S. 24 - 30

PREISE / AUSZEICHNUNGEN (AUSWAHL, STAND: 31.03.2020)

Von der ARD und von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration CIVIS - Europas Young Medienpreis für Migration, Integration und kulturelle Vielfalt: 2019 Regie und Drehbuch (Lukas Nathrath), online:

<https://www.ndr.de/kultur/film/civis-preis-fuer-kurzfilm-kippa-von-hamburg-media-school,kippa132.html>

Studio Hamburg Nachwuchspreis 2019: Bester Kurzfilm Creative Producerin (Henriette Ahrens) und Regie (Lukas Nawrath) online: <https://www.hinzundkuntz.de/kippa-kurzfilm/>

Shorts Oldenburg 2019: Publikumspreis und Jurypreis (Regie) als Bester mittellanger Spielfilm (Hamburg Media School), Mind The Indie Film-Festival (Bulgarien): Best Student Film, 2019; 3. Platz Publikumspreis Shorts at Moonlight 2019

REGISSEUR

Lukas Nathrath; geboren November 1990 in München. Im Kindesalter eigene Geschichten mit Geschwistern und Cousins zu selbstgedrehten Filmen gemacht. Seit der Schulzeit Schauspieler in Fernsehproduktionen, darunter „Unter Verdacht“ und „Der Alte“. Bachelor-Studium in München in Amerikanistik und Sprache, Literatur, Kultur mit Schwerpunkt Film, Bachelorarbeit über die Darstellung des Kalten Kriegs bei Hitchcock und Frankenheimer. Werkstudent bei Beta Film, diverse Tätigkeiten als Produktions- und Regieassistent sowie bei Rainmark Films (London) und Dan Wigutow Productions (New York) als „script reader“. Eigenes Kurzfilm-Regiedebüt und HMS-Bewerbungsfilm mit „Ein glücklicher Tag“, inspiriert von Becketts „Glückliche Tage“. Mit seinem Zweitsemesterfilm „Mit im Bund“ wurde er ins Next-Generation-Programm von German Films bei den Filmfestspielen von Cannes 2018 eingeladen.

https://de.wikipedia.org/wiki/Lukas_Nathrath

KURZCHARAKTERISTIK

Nachdem seine Mitschüler erfahren haben, dass er jüdisch ist, wird Oskar auf einmal brutal drangsaliert und bedroht. Während der Schulleiter die Appelle von dessen Eltern ignoriert, sucht Oskar eigene Wege, mit den Demütigungen umzugehen. Nach wahren Begebenheiten.

Wir zitieren hier die Begründung der Jury des *Civis - Europas Medienpreis* in der Sparte *Civis Young*:

„Ein unbequemer hochaktueller Film über antisemitische Phänomene in Deutschland. Basierend auf einem wahren Fall, thematisiert der filmisch und schauspielerisch herausragende Kurzspielfilm Mobbing und Gewalttätigkeiten gegen einen jüdischen Mitschüler. Er zeigt das ignorante Unvermögen der deutschen Schule und die Verharmlosung der brutalen Übergriffe. Identität und Selbstbehauptungswille des angegriffenen Schülers fokussieren ein politisch hochbrisantes Thema. Der Film stellt wichtige Fragen nach der Integrationsleistung der deutschen Gesellschaft. Filmisch und schauspielerisch beeindruckend. Dem Film ist ein breites Publikum zu wünschen.“

<https://www.civismedia.eu/medienpreis/preistraeger-2019>

STICHWORTE

Abgrenzung, Ausgrenzung, (Anti)Diskriminierung, Antisemitismus, Familie, Freundschaft, Gerechtigkeit, Gewalt, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Gruppenzwang, Hoffnung, Humanismus, Identität, Islam, Muslimfeindlichkeit, interkulturelle Kompetenz, Israel, Judenfeindlichkeit, Judentum, Kippa, Menschenrechte / Menschenwürde, Migration, Misshandlung, Mobbing, muslimischer Antisemitismus, Mut, Peergroup, Rassismus, Resilienz, Schule, Solidarität, Toleranz, Tradition, Verrat, Vorurteile, Zivilcourage.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Schulische und außerschulische Bildungsarbeit, Bildungsarbeit mit jungen Erwachsenen, Gemeindefarbeit, Integrationskurse, politische Bildung

Einsatzalter: ab 14 Jahren (9. Klasse)

Fächer: Ev. und Kath. Religion, Politik, Geographie, Werte und Normen, Ethik

Bitte beachten:

Die Lehrkräfte sollten beim Einsatz in Klassen, die z.T. (oder überwiegend) aus muslimischen Schüler*innen bestehen, unbedingt darauf achten, dass *vor* der Präsentation der Kurzfilm **KIPPA** dementsprechend kontextualisiert wird. Es sollen keine Feindbilder erzeugt bzw. bestätigt werden, weder antisemitische noch antimuslimische.

Bitte weisen Sie explizit darauf hin, dass nach der Vorführung von **KIPPA** auf die unterschiedlichen Aspekte, Konflikt- und Problemfelder ausführlich und differenziert eingegangen werden wird. Es sollen Diskussionen ermöglicht werden, die für einen vorurteilsfreien und toleranten Umgang von unterschiedlichen Ethnien und Religionen sensibilisieren. Damit Entsprechungen vorgenommen werden können, ist ein Exkurs zur Kopfbedeckung von muslimischen Männern vorhanden sowie das AB M06b (Kopftuch).

Es hätte den Rahmen dieser Arbeitshilfe gesprengt, wenn man ausführlicher die Themen Islam und Islamfeindlichkeit behandelt hätte. Um diese ebenfalls relevanten Themen zumindest einführend darzustellen, finden Sie auf dem DVD-ROM-Teil eine ausführliche Abhandlung (als pdf) zum Themenkreis des Kopftuches (Autorin: Hilal Akdeniz).

KAPITELÜBERBLICK

Kap.	Timecode	Überschrift
01	00:00	Synagoge
02	04:06	Gewalt
03	10:34	Reaktionen
04	15:33	Flagge
05	19:37	Kippa

INHALT / KAPITEL

KAP. 1: SYNAGOGE

Insert: Nach wahren Begebenheiten. Fußballspiel: Oskar umdribbelt Mustafa und erzielt ein Tor. Er verabschiedet sich von Eren. Titel **KIPPA** wird eingeblendet.

Frühstück bei Oskars Familie, seine Schwester Lilly spielt mit dem Hund (und setzt ihm eine Kippa auf), seine Mutter gießt Tee auf, sein Vater liest Zeitung und weist seine Frau auf eine Schlagzeile hin: *Israel treibt Siedlungspläne in den Palästinensergebieten weiter voran*. Oskar nimmt nur kurz am Frühstückstisch Platz, sie sprechen über seine neue Schule und seinen neuen besten Freund, Eren. Seine Mutter bringt Lilly und Oskar zur Schule. Sie möchte, dass er nach der Schule gleich heimkommt, er will lieber zu Eren zocken und Musik machen. Vor dem Schulgebäude finden die üblichen jugendlichen Begrüßungsrituale statt: Eren und Oskar begegnen sich freundschaftlich-zugewandt (*Was geht, Mann?*), danach begrüßen die beiden Mustafa und dessen Freunde Niklas und Özgür, Oskar präsentiert Eren seinen neuen Beat. – Im Fach Ethik geht es um die Gotteshäuser in den Weltreligionen: Moschee und Kirche werden genannt. Als die Lehrerin Oskar, der mit Eren auf den Handys aktiv ist, fragt, ob er mit seiner Familie irgendwohin zum Beten geht, antwortet er: „Ja, in die Synagoge.“ – „Ach, gehst du da oft hin?“ – „Ich gehe da nicht mehr so oft hin, ich find' es halt langweilig, aber meine Eltern gehen noch hin.“ Eren ist peinlich berührt, Mustafa und Özgür blicken Oskar feindselig an.

KAP. 2: GEWALT

Sporthalle – Fußball: Mustafa und Niklas wählen die Spieler ihrer Mannschaften aus. Oskar wird von beiden ignoriert und muss auf die Ersatzbank. Nach dem Unterricht will Oskar mit Eren zocken, dieser lehnt ab, er müsse seinem Vater im Laden helfen. Im Bus wird Oskar auf der Heimfahrt von Robert, einem älteren Schüler, auf die Tatsache angesprochen, ob er tatsächlich Jude sei und ob er es in Ordnung finde, was diese mit den Palästinensern machen. Oskar antwortet ausweichend und verlässt den Bus (früher als geplant?).

Beim Essen mit seiner Familie in einem jüdischen Lokal wirkt Oskar abwesend. Am nächsten Tag wird er beim Betreten des Schulgebäudes (absichtlich?) von einem Mitschüler angerempelt. Als er die Toilette aufsucht, wird er von Mustafa, Niklas und Özgür am Verlassen der Toilette gehindert. Er wird mit einem antisemitischen Witz provoziert, weiter mit antisemitischen Vorurteilen bedrängt, schließlich gewaltsam festgehalten.

Eren, der von Mustafa dazu gerufen wird, boxt ihm fest in den Bauch, so dass er zu Boden geht, worauf ihm von den anderen noch einige Tritte versetzt werden. Mustafa und seine beiden Kumpane verlassen die Toilette. Eren und Oskar diskutieren heftig, auch Eren wiederholt die antisemitischen Äußerungen und verlässt mit einem „Sorry“ die Toilette, in der Oskar zurückbleibt.

KAP. 3: REAKTIONEN

Eine Mahlzeit zuhause. Oskar ist abwesend, seine Schwester hänselt ihn: Oskar sei verliebt, daraufhin greift er seine Schwester an und zieht sich dann in sein Zimmer zurück. Dort erhält er auf seinem Handy antisemitische Videos von Özgür via Whatsapp.

Der nächste Tag in der Schule: Özgür und Niklas provozieren Oskar mit einem von Mustafa gezeichneten Bild einer nackten Frau (Özgür zu Oskar: „*deine Mutter*“) mit Hakenkreuzen auf ihren Brüsten, Özgür macht dazu sexistische Geräusche. Oskar rastet aus und schlägt Özgür zu Boden mit der Bemerkung: „*Du verfuckter Drecksmoslem.*“ Die Lehrerin hält ihn auf.

Zuhause: Seine Eltern sind fassungslos über die Tat Oskars. Als er aufsteht, entdecken seine Eltern Oskars Blutergüsse. Er verweist auf einen Schulunfall, aber letztlich gesteht er, dass er wegen seines Jüdischseins verprügelt wurde. Seine Mutter wartet in der Schule auf einen Termin mit dem Direktor, der aber nur kurz Zeit hat auf dem Weg zur nächsten Stunde.

„*Mein Sohn wird hier gequält, weil er jüdisch ist*“ – „*Wie bitte? Sind das nicht eher nur Streitereien? ... Oskar hat neulich auch einen Mitschüler angegriffen.*“ – „*Ja, aber nachdem er tagelang drangsaliert wurde.*“ – „*Also das kann ich jetzt so nicht bestätigen. Wir sind eine weltoffene Schule, klar gibt es da auch schon mal interkulturelle Konflikte.*“ – „*Wir haben hier einen Konflikt und ich erwarte nur, dass sie ihn lösen.*“ – „*Das braucht natürlich auch eine gründliche Vor- und Nachbereitung, damit es nachhaltig wirkt.*“ – „*Mein Sohn wurde geschlagen, gewürgt, er hat überall Blutergüsse. Das ist nachhaltig. Und wenn Sie nicht sofort irgendetwas unternehmen, dann kann er hier keinen Tag länger auf der Schule bleiben.*“ – „*Bitte nichts überstürzen. Ich verstehe Sie ja, aber Sie müssen auch meine Situation begreifen. Und wir machen schon ganz viel zu diesem Thema. Wir machen eine Exkursion nach Neuengamme. Ist ja wirklich erschütternd, was man da sehen muss.*“

KAP. 4: FLAGGE

Parallelmontage: Oskar in seinem Zimmer. Seine Eltern tauschen sich emotional in der Küche über das Gespräch mit dem Direktor aus und die Schulsituation. Oskar hört das mit an und zieht sich irgendwann genervt die Kopfhörer auf. Ein Anruf von Mustafa: Sie wollen sich bei Oskar entschuldigen für das, was sie getan haben. Mustafa bedauert, dass Oskar die letzten Tage nicht in der Schule war. Er lädt ihn ein, morgen um 19.00 Uhr zum Bolzplatz zu kommen. Eren werde auch dabei sein. O-Ton Mustafa: „*Ich würde mich auf dich freuen.*“ Oskar wirkt nachdenklich.

Am nächsten Abend geht er mit gemischten Gefühlen und zögernd zum Bolzplatz. Mustafa begrüßt ihn freundlich. Dann aber schlägt die Stimmung um: Mustafa setzt Oskar eine Kippa auf, Özgür hält ihm eine Israelfahne hin und befiehlt ihm, diese anzuzünden. *Mustafa: „Los, verbrenn' die Flagge. Dann bist Du einer von uns.“* Oskar zögert. Mustafa holt eine Pistole raus, was Eren schockiert, und hält diese Oskar an die linke Schläfe. Oskar nimmt das Feuerzeug und zündet die Flagge an.

Niklas nimmt die brennende Fahne mit seinem Handy auf. Mustafa drückt ab, es war nur eine Softair-Pistole. Eren schaut sich das Ganze entsetzt an. Mustafa: *„Kommt dir der Rauch nicht bekannt vor?“* – Danach: *„Kindermörder Israel“*.

Özgür und Niklas stimmen mit ein, Eren schweigt. Mustafa lacht hämisch und schlägt im Gehen Oskar die Kippa vom Kopf. Eren steht weiter schweigend dabei, er wird herbeigerufen und geht schließlich – sichtlich betroffen – den anderen nach, während Oskar auf die inzwischen fast ganz verbrannte Fahne blickt. Er hebt die Kippa auf.

KAP. 5: KIPPA

Oskars Mutter am Laptop, der Vater sucht Oskar. Oskar kommt in die Schule, mit der Kippa. Er betritt seinen Klassenraum. Mustafa versperrt Oskar den Weg zu seinem Platz.

Oskar und Mustafa stehen sich gegenüber und blicken sich in die Augen, während die Lehrerin Mustafa anspricht. Eren macht Platz für Oskar. Die Lehrerin bittet beide, sich zu setzen. Oskar geht an Mustafa vorbei und setzt sich selbstbewusst blickend auf seinen Stuhl. Mustafa bleibt ratlos und erzürnt zurück, die Lehrerin stellt sich vor ihn und bittet ihn, sich wieder hinzusetzen. Mustafa entspannt sich etwas und sagt: *„Okay“* und setzt sich hinter Oskar auf seinen Platz. Oskar scheint erleichtert. Als Oskar nach dem Unterricht die Schule verlässt, ist dabei auf dem Schulgebäude zu lesen: *„360° – welt offen“*.

Niklas und Özgür machen Oskar Platz, während Mustafa sitzend freundschaftlich-vereinnahmend den Arm um Eren legt. Oskar geht weiter, schaut Eren und Mustafa an. Eren nimmt schließlich die Hand Mustafas von seiner Schulter, steht auf und geht mit Oskar zusammen weg. Mustafa, überrascht und enttäuscht, stellt sich neben Özgür und Niklas, sie blicken den beiden nach. Oskar und Eren laufen erleichtert weg und fangen an, sich wieder ganz normal zu unterhalten. – Abspann.

NACH WAHREN BEGEBENHEITEN – AUSZÜGE AUS DEM STATEMENT DES REGISSEURS

„... Die Geschichte basiert auf wahren Begebenheiten: ein jüdischer Jugendlicher musste in Berlin seine Gesamtschule verlassen, nachdem er von seinen Mitschülern körperlich drangsaliert wurde. In unseren Gesprächen mit jüdischen Deutschen wurde deutlich, dass dies kein Einzelfall ist, wie auch zahlreiche Ereignisse der letzten Monate zeigen. All diese Recherche ist in das Drehbuch eingeflossen. Doch die einzelnen Charaktere, die narrative Entwicklung und die zwischenmenschlichen Interaktionen sind fiktionalisiert – wobei in vielen Szenen Zitate aus der Wirklichkeit übernommen wurden ...

Es geht um universelle Themen wie Gruppenzwang und Mobbing, Aus- und Abgrenzung, Verrat und Gewalt, aber auch um Freundschaft – und schließlich die Hoffnung, dass eine individuelle Freundschaft über religiöse und kulturelle Grenzen hinweg bestehen kann.“

Ergänzende Information: Der betroffene Junge wechselte nach den Vorfällen die Schule in Berlin und geht aktuell in Israel zur Schule (Anm.d.A., Stand: 31.03.2020).

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

[Anmerkung: Im Judentum wird der Gottesnamen nicht ausgeschrieben]

BASISINFORMATIONEN 1: BEDEUTUNG DER KIPPA

Das jüdische Gebetskäppchen, aus dem Slawischen jármelke / jarmulka im Plural jármelkeß, die Kippa, nennt sich hebräisch כִּפָּה Kippah, / Plural: Kippot.

Im jiddischen Volksblatt von 1884 leitet der Schriftsteller Scholem Alejchem auch jármelke vom hebräischen jaraj maj–Elo'a „G'ttesfurcht“ ab. In Mitteleuropa wird meistens für die religiöse jüdische Kopfbedeckung der Ausdruck Kippa verwendet. Die Kippa ist ein Zeichen des Respekts und kann auch auf der Straße und unter einem Hut getragen werden, um keinesfalls barhäuptig zu sein. Der orthodoxe Jude trägt immer seine Kippa, auch unter seinem Hut.

Es gibt in der Tora (den fünf Büchern Mose: Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri und Deuteronomium) **kein religiöses Gebot** für Juden zum Tragen des Gebetskäppchens.

Gegenwart

Auch ohne biblisches Gebot ist es bis heute verpflichtende Tradition für jüdische Männer, zumindest während der Segenssprüche, beim Gebet, in der Synagoge oder auf dem Friedhof seinen Kopf zu bedecken. Der ultraorthodoxe jüdische Mann bedeckt seinen Kopf ständig. Unsere durch Medien geprägte Bilderwelt zeigt uns den Juden häufig mit schwarzem Anzug, großem Hut, langem Bart und den Schläfenlocken oder Peies, wie es im osteuropäischen Stettel (Stadt) des 19. Jahrhunderts typisch war.

Ultraorthodoxe Männer tragen große schwarze Hüte, in unterschiedlicher Höhe und Form gestaltet. Der Insider erkennt am Hut die Gruppenzugehörigkeit des Trägers. Am Schabbat und an Feiertagen, bei Festen wie Hochzeiten wird der pelzumrundete Hut, der Strejml, stolz getragen. In vielen der ultraorthodoxen Familien ist es Brauch, dass die Braut dem Bräutigam zur Hochzeit einen Strejml schenkt.

Mode-Accessoires

Form und Größe der Kippot unterscheiden sich und können auf das Herkunftsland und auf die jüdisch-religiöse Orientierung der Träger hinweisen. Die Mode der Gebetskäppchen ist abwechslungsreich. So gibt es gestrickte schwarze Kippot oder gehäkelte bunte, auch aus Samt, Leinen, Filz, Satin und aus Leder. Es gibt Kippot mit allen denkbaren Farben und Motiven. Für kleine Jungen gibt es Kippot nicht nur mit hebräischen Buchstaben oder religiösen Motiven, sondern auch mit Feuerwehrautos, Pinguine, Pokemons, Micky-Maus-Gesichter oder Star Wars-Figuren tummeln sich auf der Kippa. Die kleine kreisförmige Kappe droht immer wieder vom Kopf herunterzurutschen, deshalb wird sie in der Regel mit einer Metallklammer befestigt. Ob die Kippa korrekt auf der Mitte auf dem Kopf oder eher lässig schief sitzt, kann ein Statement des Trägers sein.

Nichtjuden beim Betreten von Synagogen und jüdischen Friedhöfen

Während in christlichen Kirchen männliche Kopfbedeckungen abgenommen werden, werden in Synagogen auch nicht jüdische Besucher aufgefordert, den Kopf zu bedecken. Dies gilt auch beim Besuch eines jüdischen Friedhofs. Für Besucher, die keine Kopfbedeckung dabei haben, halten alle Synagogen Kippot zum Verleihen bereit.

Und die Frauen?

Wenn die jüdische Frau die Festtags- und Schabbatlichter mit einem Segensspruch anzündet, zieht sie meistens ein schönes weißes Tuch auf ihren Kopf. Verheiratete ultraorthodoxe Frauen bedecken sich mit einer Perücke, während orthodoxe jüdische Frauen keine Männerkleidung tragen, erst recht keine Kippa. Heute tragen auch jüdische Frauen im liberalen jüdischen G'ttesdienst Kippa und Tallit, den Gebetsmantel.

Kippa-Tragen als Zeichen der Zugehörigkeit

Die Kippa ist ein sichtbares Zeichen des Judentums und wird oft bewusst in der Öffentlichkeit getragen. **Wichtig:** Die Kopfbedeckung ist zwar die bekannteste jüdische Sitte, aber zugleich das einzige Gebetssymbol, das sich nicht auf ein biblisches Gebot gründet, nicht einmal auf ein talmudisches. Sie ist religionsgesetzlich betrachtet das unwichtigste Symbol des Judentums. Die meisten Juden tragen jedoch die Kippa, um sich öffentlich zu ihrem Jüdisch-Sein zu bekennen. Die Kippa hat eine ausschließlich emotionale Bedeutung. (vgl. Kap. 5 des Films **KIPPA**)

https://de.chabad.org/library/article_cdo/aid/961153/jewish/Die-Kippa.htm

<https://www.liberale-juden.de/das-liberale-judentum/leben/kopfbedeckung-kippa/>

<https://www.spiegel.de/panorama/kippa-was-ist-das-eigentlich-a-1204792.html>

Tag der Kippa

Aufgrund antisemitischer Vorfälle in Berlin und Bonn wurden in Berlin am 25.04.2018, in Solingen am 14.05.2018 und in Bonn am 19.07.2018, erstmals Tage der Kippa durchgeführt, um damit Solidarität mit den jüdischen Bürger*innen und gegen den steigenden Antisemitismus zu demonstrieren. Felix Klein, der Antisemitismus-Beauftragte der Bundesregierung, empfahl im Mai 2019, dass viele Menschen am al-Quds-Tag (02.06.2019) in Berlin eine Kippa tragen sollten (vgl. zum al-Quds-Tag Basisinformation 6: Antisemitische Hass-Kriminalität). In weiteren Städten gab es (14.05.2019 in Frankfurt/M., 03.06.2019 Solingen, 29.09.2019 in Freiburg/Brsg.) ebenfalls Kippa-Tage. Außerdem lud Terry Swartzberg am 15.12.2019 im Jüdischen Museum München zu einer Solidaritätsaktion mit Kippa ein.

https://rp-online.de/nrw/staedte/solingen/130-menschen-begehen-zweiten-solinger-kippa-tag_aid-39203099

<https://www.br.de/radio/b5-aktuell/sendungen/interkulturelles-magazin/kippa-fuer-muenchen-weihnukka-100.html>

https://www.deutschlandfunkkultur.de/kippa-tragen-gegen-antisemitismus-ein-wichtiges-zeichen-an.1008.de.html?dram:article_id=449990

<https://www.dw.com/de/tag-der-kippa-in-bonn/a-44743223>

<https://www.fr.de/frankfurt/cdu-org26591/kippa-kundgebung-roemer-10986670.html>

https://www.general-anzeiger-bonn.de/bonn/stadt-bonn/rund-2000-menschen-beim-tag-der-kippa-in-bonn_aid-43838411

<https://www.kiz-online.de/%E2%80%9Ekippa-geh%C3%B6rt-zu-uns-wie-das-kreuz%E2%80%9C>

<https://www.morgenpost.de/berlin/article216103529/Die-Kippa-und-der-Guertel.html>

<https://www.sueddeutsche.de/politik/antisemitismus-berliner-sollen-kippa-tragen-1.3954250>

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/suedbaden/Kippa-Tag-Freiburg,kippa-tag-freiburg-100.html>

<https://www.tagesspiegel.de/politik/zeichen-gegen-al-kuds-tag-aufruf-zum-kippa-tragen-am-samstag/24389628.html>

<https://www1.wdr.de/nachrichten/kippa-tragen-100.html>

<https://www1.wdr.de/nachrichten/landespolitik/juden-kippa-antisemitismus-100.html>

EXKURS: KOPFBEDECKUNG BEI MUSLIMISCHEN MÄNNERN (TAKKE, DT. GEBETSKAPPE, KUFIIYA)

Das „männliche Pendant“ zum Kopftuch könnte man evtl. in der Gebetskappe (*Takke*) finden. Diese ähnelt sehr stark der jüdischen Kippa und kann während des Gebets oder des Aufenthalts in der Moschee getragen werden. Allerdings ist das Tragen nicht obligatorisch. Eine ähnliche, jedoch stark traditionelle Version ist die *Kufiya*. So lautet die Bezeichnung für das Kopftuch, welches Männer in arabischen Ländern über ihren Gewändern (lange, gerade geschnittene Kleider mit Hosen darunter) tragen. Diese hat allerdings ihren modischen Ursprung in der dortigen Kultur bzw. Tradition und ist nicht primär religiös.



Bild: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kufihat.jpg>

BASISINFORMATIONEN 2: FLAGGE

a) Der Ideengeber

Der leidenschaftliche Vorkämpfer der zionistischen Idee, David Wolffsohn, stellt auf dem ersten zionistischen Weltkongress 1897 in Basel, seinen Entwurf für eine Flagge vor: zwei waagerechte blaue Streifen auf weißem Grund, in der Mitte zentral der blaue Davidstern. David Wolffsohn: „Unter den vielen Problemen, die mich damals beschäftigten, war eines: Welche Flagge würde in der Kongresshalle hängen? Da durchfuhr mich eine Idee: Wir haben eine Flagge – und die ist blau und weiß. Der Tallit (Gebetsmantel), den wir um uns wickeln, wenn wir beten: Das ist unser Symbol. Lass uns diesen Tallit hervorheben und vor den Augen Israels und aller Völker entrollen! Also bestellte ich eine blauweiße Flagge, auf die der Davidstern gezeichnet wäre. Und so entstand die Nationalflagge, die über der Kongresshalle wehte.“ Nach der Gründung Israels 1948 wurde sie zur Nationalflagge.



Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Flag_of_Israel.svg

https://de.wikipedia.org/wiki/Flagge_Israels

<https://www.ndr.de/radiomv/Welches-Geheimnis-birgt-die-Flagge-Israels,audio516078.html>

<https://www.wuerzburg.de/buerger/presse/aktuelle-pressemitteilungen/517787.70-Jahre-Staatsgruendung-Israel-Wuerzburg-gruesst-mit-einer-Flagge-am-Rathaus.html>

b) Flaggenschändungen

Das öffentliche Verbrennen von Fahnen / Flaggen / Bannern ist in der Regel eine symbolische Handlung.

In **KIPPA** wird Oskar gezwungen, die Israel-Flagge anzuzünden.



In der Diskussion: Das Verbot, Flaggen zu verbrennen

Der deutsche Rechtswissenschaftler Ulrich Battis hält das Verbrennen israelischer Fahnen für untragbar und schlägt eine Änderung des § 104 im Strafgesetzbuch vor. Bislang ist das Verbrennen von Fahnen ausländischer Staaten nur strafbar, wenn sie von offizieller Herkunft sind – z.B. wenn sie einem Konsulat gestohlen worden wären. „Die bisherige Differenzierung ist spitzfindig und unnötig“, sagte Battis.

Der Zentralrat der Juden in Deutschland forderte, das Gesetz zu verschärfen: „Wer israelische Flaggen verbrennt, stellt das Existenzrecht Israels infrage und verstößt gegen die Versammlungsfreiheit“, sagte der Präsident des Zentralrats, Josef Schuster, der Rhein-Neckar-Zeitung. Die Beobachtung solcher Demonstrationen durch die Polizei reiche nicht aus. (zitiert nach: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2017-12/laggen-verbrennung-recht-gesetzeslage-israel-konflikt-faq>)

Die Grünen-Abgeordnete Irene Mihalic formuliert: „Es ist unverständlich, dass im Strafgesetzbuch bisher nur das Abbrennen deutscher Staatssymbole verboten wird“. Aktuell berät der Bundestag über das Verbot der Schändung von ausländischen Flaggen (vgl. Berliner Zeitung).

<https://www.berliner-zeitung.de/mensch-metropole/linkspartei-gegen-verbot-von-flaggen-verbrennung-li.5224>

<https://www.br.de/nachricht/pegida-israelflagge-antisemitismus-100.html>

<https://www.derwesten.de/politik/so-wurde-der-davidstern-zur-israelischen-staatsflagge-id212807897.html>

<https://embassies.gov.il/berlin/AboutIsrael/Pages/Symbole.aspx>

<https://www.juedische-allgemeine.de/politik/geplantes-verbot-von-flaggenverbrennungen/>

<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2017-12/laggen-verbrennung-recht-gesetzeslage-israel-konflikt-faq>

BASISINFORMATIONEN 3: SYNAGOGE

Synagoge

Das griechische Wort „Synagoge“ bedeutet „Haus der Versammlung“, auf Hebräisch „*bet ha-Kneset*“. In der Synagoge versammeln sich Juden und Jüdinnen zum gemeinschaftlichen Gottesdienst. Lernen kann man nur in Gemeinschaft, steht im Talmud (Berachot-Traktat 23). So finden in der Synagoge auch Lernen und Diskutieren über heilige Texte sowie religiöse Feiern statt. Die Synagoge heißt im Mittelhochdeutschen *schuol* (Schule) und verrät damit auch, dass die Synagoge das Zentrum des jüdischen Gemeindelebens ist, in der viel los ist.

Der Synagogenraum

Die meisten traditionellen Synagogen haben geteilte Abteilungen für Männer und Frauen. Der Bereich der Frauen ist meistens eine Galerie oder ein Balkon, von wo sie den Gottesdienst verfolgen können, aber nicht die Möglichkeit haben, sich direkt zu beteiligen. In den ultraorthodoxen Synagogen sitzen die Frauen hinter einer Wand mit Sichtschlitzen zur Männerabteilung. In den modernen liberalen Gemeinden sitzen Männer und Frauen zusammen. Meistens erhebt sich in der Mitte der Synagoge ein Podest, ein großes Stehpult, die **Bima**. Von der Erhöhung erfolgt, aus der Mitte der Versammelten, die Toralesung. Die **Tora** in den Synagogen ist kein Buch, sondern eine Schriftrolle. 304.805 Buchstaben werden ehrfürchtig, von einem hoch ausgebildeten **Sofer**, einem Schreiber, von Hand mit Federkiel und schwarzer Tinte, auf Pergament geschrieben. Orthodoxe Juden sind davon überzeugt, dass die Tora, wie wir sie heute in unseren Synagogen benutzen, Wort für Wort auf dem exakt gleichen Weg geschrieben werden, wie beim ersten Mal von Moses vor über 3.300 Jahren. Die **Torarolle** ist das heiligste Buch im Judentum und besteht aus den fünf Büchern Mose, die einmal im jüdischen Jahr in den Synagogen weltweit vorgetragen werden. Synagogen haben meistens mehrere Torarollen, unbezahlbare Schätze der Gemeinde, die an der Ostwand Richtung Jerusalem, in einer liebevoll ausgekleideten Nische oder einem Schrank aufbewahrt werden.

<https://www.br.de/nachrichten/kultur/kirchenknigge-wie-verhalte-ich-mich-in-der-synagoge.RJ6ZiV1>

<http://www.judentum-projekt.de/religion/synagoge/index.html>

<https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/s/synagoge>

In diesem Kontext sei an die Reichspogromnacht erinnert:

Reichspogromnacht als „brutale geschichtliche Zäsur“

Der Novemberpogrom fällt in eine historische Konstellation, in der die „Judenpolitik“ des nationalsozialistischen Regimes an einem Wendepunkt angelangt war. Er markiert End- und Anfangspunkt einer Entwicklung. Die Reichspogromnacht vom 9. November 1938 steht für den Antisemitismus in Deutschland und den Wandel hin zu einer Entwicklung, die in einer „Endlösung der Judenfrage“ im Sinne der Ermordung der europäischen Juden im deutschen Machtbereich mündete. Die verharmlosende Bezeichnung **Reichskristallnacht**, deren Herkunft nicht definitiv geklärt ist, bildete und erhielt sich für den reichsweiten Pogrom (gewalttätige Aktion gegen Menschen, die einer Minderheit angehören) gegen die Juden im Deutschen Reich, der am 9./10. November 1938 stattfand.

„Kristallnacht“ bezieht sich auf die überall verstreuten Glasscherben vor den zerstörten Wohnungen, Läden und Büros, Synagogen und öffentlichen jüdischen Einrichtungen. Der Begriff **Reichspogromnacht** (oder auch Pogromnacht bzw. Novemberpogrom) hat sich erst in jüngster Zeit verbreitet und im allgemeinen Sprachgebrauch durchgesetzt, um das belastete Wort „Reichskristallnacht“ zu ersetzen.

Quelle: <https://www.lpb-bw.de/reichspogromnacht>

BASISINFORMATIONEN 4: BEGRIFFSKLÄRUNGEN

Antisemitismus – eine Definition

„Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nicht-jüdische Einzelpersonen und / oder deren Eigentum, sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen.“ (Auszug aus der *Definition der International Holocaust Remembrance Alliance*, die auch der Bundestag im September 2017 als Definition übernahm).

zit. n.: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/antisemitismus/was-ist-antisemitismus/>
<https://www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/37945/antisemitismus?p=all>

Antijudaismus

Antijudaismus bezeichnet religiös und theologisch motivierte Judenfeindschaft.

Quelle: <https://www.gra.ch/bildung/gra-glossar/begriffe/judentum/antijudaismus/>

Antizionismus

Antizionismus ist ein Sammelbegriff für gegen den Zionismus gerichtete politische Ideologien. Seit der Gründung des Staates Israel 1948 wenden sie sich gegen diesen als jüdischen Staat. Antizionismus wird sowohl säkular wie religiös begründet und findet sich im gesamten politischen Spektrum. Häufig bestehen enge Zusammenhänge mit dem Antisemitismus.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Antizionismus>

<https://www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/37954/antizionistischer-antisemitismus>

Judenfeindschaft

„Christusmörder“, „Wucherer“, „Schacherer“: Judenfeindschaft hat eine lange Tradition. Von der Antike über das Mittelalter bis zur Neuzeit verfestigte sich ein negatives Judenbild, aufgeladen durch antijüdische Mythen und Klischees.

Quelle: <https://www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/37951/von-der-antike-bis-zur-neuzeit>

Politisch motivierter Antisemitismus: siehe Basisinformation 5.

BASISINFORMATIONEN 5: ANTISEMITISCHE HASS-KRIMINALITÄT

Laut der Kriminalstatistik haben in Europa antisemitische Straftaten stark zugenommen.

Ein massives Ansteigen (knapp 20 %) politisch motivierter Kriminalität, jüdenfeindliche und rassistische Straftaten, hat das Bundesministerium des Inneren 2018 erfasst.

https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2019/pmk-2018.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Eine aktuelle Umfrage der Uni Bielefeld unter rund 500 Juden ergab: 78 Prozent nehmen eine Zunahme von Antisemitismus wahr. Viele Betroffene, so heißt es, gehen nicht zur Polizei.

https://uni-bielefeld.de/ikg/daten/JuPe_Bericht_April2017.pdf

Die Warnung des Antisemitismus-Beauftragten der Bundesregierung, Felix Klein, „Ich kann Juden nicht empfehlen, jederzeit überall in Deutschland die Kippa zu tragen“, rief heftige Kritik hervor. Der Publizist Michel Friedmann bezeichnet die Warnung als „Offenbarungseid des Staates“ und verweist auf Artikel 4 im Grundgesetz.

Artikel 4

1. Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.
2. Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.

Politisch motivierte Kriminalität

Laut der vom Bundeskriminalamt jährlich veröffentlichten Statistik „**Politisch Motivierte Kriminalität**“ (PMK) wurden im Berichtsjahr 2018 bundesweit 1799 antisemitische Straftaten registriert – fast 20 Prozent mehr als 2017. Weit überwiegend sind die antisemitischen Straftaten dem BKA zufolge weiterhin dem Phänomenbereich „PMK -rechts-“ zuzuordnen – nämlich zu fast 90 Prozent.

Quelle: <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/antisemitismus-161.html>
https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2019/pmk-2018.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Im Fokus: Antisemitismus an Schulen

„Jude“ ist zum gängigen Schimpfwort bei Jugendlichen auf Sportplätzen und Schulhöfen geworden. Beschimpfungen, Mobbing und körperliche Gewalt gegenüber jüdischen Schülern brechen Tabus und werden nur zögerlich bekannt. Lehrer und Sozialarbeiter sehen häufig weg und lassen die betroffenen Familien allein.

Nicht nur der Zentralrat der Juden und der Antisemitismus-Beauftragte Felix Klein fordern strenge Maßnahmen bei politisch motivierter Körperverletzung. Auch antisemitisch motiviertes Mobbing an Schulen darf nicht mehr vertuscht werden. Vgl. dazu die Studie „Mach mal keine Judenaktion!“

https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/2019/nl_01_2019/nl_01_studien_und_veroeffentlichungen_5.html
<https://www.domradio.de/themen/judentum/2018-12-06/neue-studie-zu-antisemitismus-schulen>

Muslimischer Antisemitismus

Eine andere Studie (Projekt „Extreme Out – Empowerment statt Antisemitismus“) kommt zum Ergebnis, dass ein Grund für muslimischen Antisemitismus der Sündenbock-Mechanismus ist. Danach rechtfertigen viele Jugendliche muslimischen Glaubens ihre antisemitischen und menschenfeindlichen Einstellungen damit, „dass sie durch die zunehmende Islamfeindlichkeit selbst abgewertet und diskriminiert werden“. Mitglieder der Minderheit der Muslime in Deutschland suchten in einer noch kleineren Minderheit „eine Art Sündenbock, um selbst erfahrene Diskriminierung durch Verschwörungstheorien zu erklären“ (zitiert nach: Domradio-01.04.2019).

<https://www.bpb.de/politik/extremismus/radikalisierungspraevention/288368/projekt-extreme-out-abschlussdokumentation-mit-handlungsempfehlungen>
<https://www.domradio.de/themen/judentum/2019-04-01/noch-kleinere-minderheit-als-suen-denbock-studie-antisemitismus-bei-muslimen-folge-von>

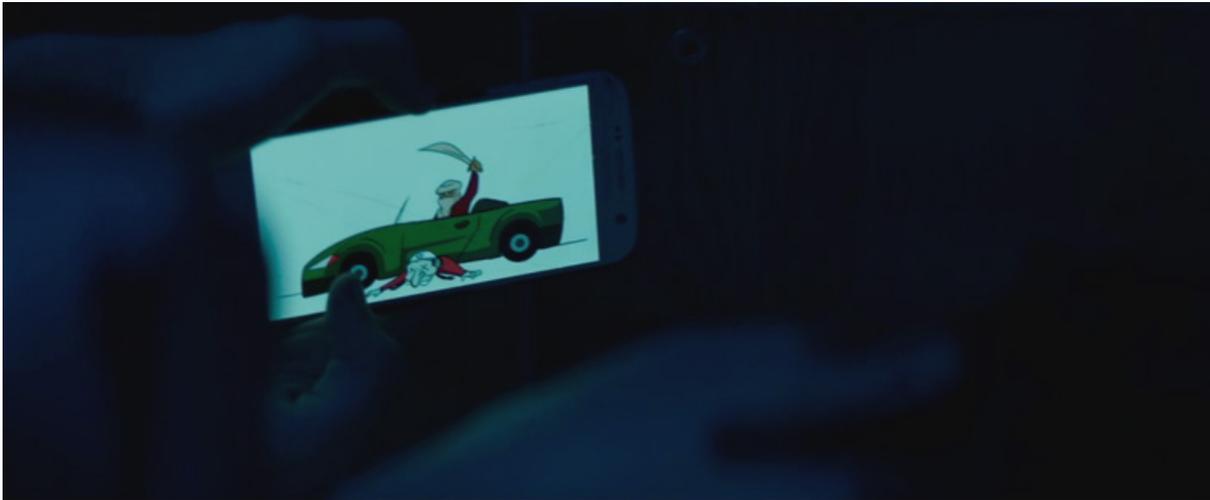
Hass im Netz

Mit Fakes, Emotionalisierungen mit Worten und Bildern, mit einfachen Erklärungen, gezielten Umdeutungen und subtilen Manipulationen werden Jugendliche und junge Erwachsene für antisemitische Verschwörungstheorien geködert. Rechtsrock-Konzerte und rechte Musik sind ein wichtiger Teil der rechtsextremen Erlebniswelt. Rechts-Rock-Liedtexte verbreiten ihre antisemitischen Botschaften meist offen und auch versteckt und verschlüsselt. Die Rechtsrock-Szene ist gut vernetzt, nicht zu vergessen, dass sie eine gewinnbringende Einnahmequelle erzeugt. Die Nominierung des letzten Echo Pop 2018 an Rapper Kollegah und Farid Bang rief heftige Kritik hervor. Im Zentrum der Vorwürfe gegen Kollegah und Farid Bang steht die Textzeile „Mein Körper definierter als von Auschwitz-Insassen“ aus dem Song „0815“ der beiden Musiker. Der jüdische Autor Oliver Polak schrieb: „Rapper wie Kollegah sind schuld, dass jüdische Jugendliche auf Schulhöfen Angst haben...“

<https://www.verfassungsschutz.de/de/service/glossar/antisemitismus>

Besonders in den Medien und im Netz tauchen, als Kritik an Israel getarnt, alte, hasserfüllte antisemitische Mythen auf.

In **KIPPA** erhält Oskar via Whatsapp von Özgür antisemitische Videos:



Antisemitismus bei Islamisten

Bei Demonstrationen gegen die Verlegung der US-Botschaft nach Jerusalem verbrannten Teilnehmer Fahnen mit Davidstern und skandierten antisemitische Parolen.

Volksverhetzende Äußerungen haben Folgen: Bei der großen Demonstration in Berlin, gegen Trumps Beschluss, Jerusalem als Hauptstadt Israel anzuerkennen, wurden zehn Personen festgenommen. Die Berliner Polizei hob hervor, dass das Demonstrationsrecht ein hohes Gut ist, und es müssen schon „erhebliche Straftaten“ vorliegen, die eine allgemeine Auflösung gerechtfertigten. Wer bei Demonstrationen und Versammlungen völkerverhetzend beispielsweise „Tod den Juden!“ ruft, verlässt den Rechtsbereich der Meinungsfreiheit und macht sich strafbar. Denn dies richtet sich dann gegen eine Bevölkerungsgruppe. Bei antiisraelischen Demonstrationen in Deutschland enttarnt sich Israelkritik oft als Judenhass, wenn im Zentrum von Berlin oder auf dem Frankfurter Römerberg „Kinderermörder Israel“ skandiert und israelische Fahnen verbrannt werden.

Beim **al-Quds-Marsch** demonstrieren jedes Jahr Teilnehmer besonders aggressiv mit Aufrufen wie „Zionisten ins Gas“ und „Jude, Jude feiges Schwein...“ und fordern die Auslöschung Israels. Dies ist nicht nur für Juden unerträglich, auch viele nicht-jüdische Bürger*innen reagieren entsetzt und werden an die brennenden Synagogen der Reichspogromnacht (09.11.1938) erinnert.

Heute versteckt sich der Antisemitismus oft hinter der sog. „Israelkritik“. Kritik an der israelischen Regierung und deren Politik gegenüber den palästinensischen Gebieten werden meistens ohne Hintergrundwissen, rein emotional geführt, und schaukeln sich schnell zum „Judenhass“ hoch. Der reiche, geizige Jude, der die Welt beherrschen will und hinter den Kulissen die Fäden zieht. Verletzende Karikaturen vom hässlichen Juden erinnern an die volksverhetzenden Darstellungen der Nazi-propaganda.

https://www.deutschlandfunkkultur.de/politikberaterin-zum-al-quds-marsch-aufrufe-zur-zerst-erung.1008.de.html?dram:article_id=450286

<https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2019-06/berlin-al-kuds-tag-israel-iran-de-monstration-teilnehmer-antisemitismus-reportage/komplettansicht>

Dazu ist die Israel-Boykottbewegung **BDS** in die Schlagzeilen geraten:

https://www.bs-anne-frank.de/fileadmin/user_upload/Slider/Publikationen/BDS_Kritik_Broschuere.pdf

https://www.deutschlandfunkkultur.de/der-umgang-mit-der-bds-kampagne-wenn-worte-zur-waffe-werden.1005.de.html?dram:article_id=451014

<https://www.dw.com/de/was-steckt-hinter-der-bds-bewegung-die-zum-israel-boykott-aufruft/a-41610719-0>

BASISINFORMATIONEN 6: JUDEN IN ISRAEL UND DEUTSCHLAND

Bevölkerungsgruppen in Israel

Das dicht besiedelte Israel ist das einzige Land weltweit, in das laut Rückkehrergesetz des Staates, jeder Jude, jede Jüdin das Recht hat einzuwandern. Israel, die einzige parlamentarische Demokratie im Nahen Osten, definiert sich seit dem 14. Juni 2018 als Nationalstaat der Juden. Nach Israel sind Menschen aus vier Kontinenten eingewandert und bilden ein Mosaik von Kulturen und Religionen. Die Bevölkerung Israels wird auf 9 Mill. geschätzt, davon sind: 7 Mill. Juden (75%); 1,9 Mill. nicht-jüdische Araber (20,7%), mehrheitlich Muslime, auch Christen und Drusen. 4,3 % gehören einer anderen Religion an oder sind religionslos. Seit 2000 leben ca. 1.000 asiatische Arbeitsmigranten und Asylbewerber aus Afrika im Land.

Statistik-Deutschland

2018 lebten ca. 95.000 Juden in 83 jüdischen Gemeinden in Deutschland. Man schätzt, dass 50.000 Juden nicht Mitglieder einer Gemeinde sind. Es gibt außerdem Schätzungen (mediendienst-integration), dass über 200.000 Juden in Deutschland leben. Bei der Zahl der in Berlin (bzw. in Deutschland) lebenden Israelis ist man ebenfalls auf Schätzungen angewiesen: In Berlin sollen derzeit ca. 30.000 Israelis leben.

<https://www.zwst.org/de/service/mitgliederstatistik/>

<https://www.zwst.org/medialibrary/service-information/ZWST-Mitgliederstatistik-2018.pdf>

<https://mediendienst-integration.de/gruppen/judentum.html>

Während des zweijährigen Forschungsprojekts *Juden und jüdische Bildung im heutigen Deutschland* (I.A. Pincus Fund for Jewish) wurden 1.200 Juden innerhalb und außerhalb der jüdischen Gemeinden zu ihrer religiösen Orientierung befragt und die Ergebnisse wurden im Oktober 2000 veröffentlicht (Online: <https://archive.jpr.org.uk/download?id=2653>).

13,2 Prozent bezeichneten sich als orthodox und ultraorthodox. 22,3 Prozent fühlten sich dem liberalen Judentum verbunden. 32,2 definierten sich als traditionell jüdisch, aber nicht religiös. 32,3 Prozent bezeichneten sich als säkular, als nicht religiöse Juden.

Fazit: Den Juden – die Jüdin gibt es nicht! Das jüdische Leben in Deutschland besteht aus einer kulturellen, ethnischen und rituellen Vielfalt.

<https://www.bpb.de/izpb/7643/juedisches-leben-in-deutschland>

<https://www.dtppp.com/pdf/pw-broschuere-ausstellung-email.pdf>

https://www.deutschlandfunk.de/israelische-einwanderer-wunschland-deutschland.886.de.html?dram:article_id=385476

https://www.deutschlandfunkkultur.de/juedisches-leben-in-deutschland-heute-disco-besuch-und.1079.de.html?dram:article_id=416173

https://www.deutschlandfunkkultur.de/juedische-gemeinden-in-deutschland-wenige-geburten-viele.1079.de.html?dram:article_id=449665

<https://fowid.de/meldung/mitglieder-juedischer-gemeinden-deutschland-1955-2016>

<https://www.katholisch.de/artikel/19741-so-leben-juden-in-deutschland-im-jahr-2018>

<https://www.kmk-zentralratderjuden.de/gemeinsame-erklaerung/>

<https://www1.wdr.de/dossiers/religion/judentum/rabbiner104.html>

<https://www.zentralratderjuden.de/service/faq/>

Perspektiven

Im Jubiläumsjahr 2021 wird jüdisches Leben in Deutschland mit diversen Veranstaltungen gefeiert, Träger ist der Verein *321 – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland*. Ein Edikt Kaiser Konstantins aus dem Jahr 321, dass Juden zum Stadtrat in Köln zugelassen werden, ist die früheste urkundliche Erwähnung jüdischen Lebens in Deutschland. Die dortige jüdische Gemeinde ist damit mutmaßlich die älteste in Europa nördlich der Alpen. Das Jubiläum bietet die Chance, jüdisches Leben in all seinen Facetten näher kennenzulernen und damit gleichzeitig auch ein Zeichen gegen Antisemitismus zu setzen.

<https://www.1700jahre.de/>

<https://www.domradio.de/themen/judentum/2018-04-18/juedisches-leben-deutschland-seit-1700-jahren>

<https://www.domradio.de/themen/judentum/2019-11-19/christlich-juedische-beziehung-ins-bewusstsein-heben-vorbereitungen-fuer-juedisches-jubilaumsjahr>

<https://www.evangelisch.de/inhalte/165109/21-01-2020/bundesweites-festjahr-soll-juedisches-leben-sichtbar-machen>

<https://unserekirche.de/artikel/2018/17/zeichen-setzen-1700-jahre-juedisches-leben/>

<https://www.migazin.de/2020/01/23/bundesweites-festjahr-ruettgers-aufstand-antisemitismus/>

<https://www.zeit.de/2019/18/koeln-mittelalter-judentum-gemeinde-jubilaum>

DIDAKTISCH-METHODISCHE HINWEISE ZUM EINSATZ IM UNTERRICHT

Der Filmtitel **KIPPA** weist direkt auf das Thema hin. Abwehrreaktionen bei Schüler*innen wären möglich: Sie könnten ein religiöses Thema oder das Thema Holocaust erwarten. Die Lehrkraft sollte sich daher evtl. Vorbehalte bewusst machen und sie nach Möglichkeit umgehen. Im schulischen Alltag entstehen viele Konflikte. Häufig spielen dabei verschiedene Religionen, Kulturen und ethnische Herkünfte eine Rolle. Damit verbunden sind oft Zuschreibungen und stereotype Vorstellungen von dem „Anderen“.

Der Einsatz des Films kann kulturelle oder religiös bedingte Konflikte in der Schule thematisieren.

Der Kurzfilm behandelt das problematische Verhältnis zwischen Juden und Muslimen vor dem Hintergrund des Nahost-Konflikts. Da die Diskussion um dieses Thema sehr starke Emotionen hervorrufen kann, ist eine gründliche Vorbereitung von Seiten der Lehrer*innen sehr wichtig.

Auch wenn der Film auf einem konkreten, realen Geschehen basiert, so sind doch manche Ereignisse – wie das Verbrennen der Flagge – nicht wirklich passiert. Es ist sinnvoll, vor dem Zeigen des Films **nicht** auf den konkreten, realen Vorfall hinzuweisen. Stattdessen sollte der Film als Einstieg oder Diskussionsgrundlage zu verschiedenen Themen genutzt werden.

Ansätze für den Filmeinsatz

Statt sich auf den historisch gewachsenen Nahost-Konflikt zu beschränken, bieten sich weitere Ansatzpunkte an, die im Film dargestellt werden:

- der Umgang mit anderen Sicht- und Denkweisen, Kulturen oder Religionen und den daraus resultierenden Konflikten (Stichwort „interkulturelle Kompetenz“)
- Möglichkeiten der gewaltfreien Konfliktlösung
- Vorurteile und Zuschreibungen

Methodische Überlegungen

Der Einsatz des Films sollte auf jeden Fall in den Unterrichtsrahmen eingebettet sein. Er könnte als Einstieg in das Thema **Antisemitismus** dienen, aber auch in die Themen **Rassismus**, **Ausgrenzung von Minderheiten**, **jüdisches Leben heute**, **muslimischer Antisemitismus**.

Bitte beachten: Auf keinen Fall sollte der Film aus Zeitmangel ohne Vor- bzw. Nachbereitung gezeigt werden.

Nach der Präsentation des Films gibt es mehrere Möglichkeiten der Weiterführung:

a) Spontanäußerungen der Lerngruppe

Hier ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler, ohne weitere Impulse der Lehrkraft, ihre Eindrücke, Emotionen und Kommentare frei äußern können. Danach bieten sich folgende Impulsfragen an:

- Wie hat euch der Film gefallen?
- Wie realistisch findet Ihr die Darstellung der Handlung und der Personen?
- Hat der Film mit Eurem Schulalltag oder mit Eurer Lebenswelt zu tun?

Weitere Impulsfragen sind auf M01 (Titel) und auf M03 (Allgemeine Fragen) zu finden. Nach diesem kurzen Warm-Up kann konkreter auf **KIPPA** eingegangen werden. Für diese Form bietet sich ein Stuhlkreis an.

b) Die Protagonisten

Eine mögliche Vertiefung könnte zunächst das Gespräch über die dargestellten Personen sein. Namen und Bild könnte man auf DIN A4-Blätter drucken und diese auf dem Boden auslegen. Die Schüler*innen könnten sich eine Person aussuchen, sie charakterisieren und über ihre Rolle / Handlung im Film berichten. Dies ist für das weitere Verständnis der Handlungsstränge sehr wichtig. Hier sollten besonders die verschiedenen Gruppen (Familie, Klasse, Gang, Lehrerin, Schulleiter, Freund) beschrieben und deren Empfindungen, Einstellungen und Motivationen hinterfragt werden. (s. M02)

c) Die Konflikte

Der zweite Schwerpunkt könnten die Konflikte sein, die im Film gezeigt werden. Auch diese könnten auf ausgedruckten DIN A4-Blättern im Stuhlkreis präsentiert werden. Auch hier sollten die Schüler*innen wählen, über welche Themen sie sprechen wollen. Es liegt in der Entscheidung der Lehrperson, welche Themen er oder sie als Schwerpunkt behandelt und dafür weitere Hintergrundinformationen gibt oder erarbeiten lässt. Dies hängt sicher von dem Lernniveau der Klasse, von Vorkenntnissen und von der Klassenstufe ab.

Folgende Themen bieten sich an:

Israelis – Araber
 Juden – Muslime
 Judentum – Islam
 Rassismus – Toleranz
 Ausgrenzung – Solidarität
 Vorurteile – Klischees
 Israel – Palästina
 Mobbing – Soziale Netzwerke

d) Gruppenarbeit: Protagonisten und Konflikte

Bearbeitung in Gruppen: Die Schüler*innen wählen Personen und / oder Konflikte aus dem Film aus und beschreiben diese. Die Gruppenarbeit bietet eine dialogische Auseinandersetzung mit den verschiedenen Fragestellungen. Sie führt zu Diskussionen innerhalb der Gruppe und ermöglicht somit multiperspektivische Zugänge.

Folgende weiterführende Fragen könnten bearbeitet werden:

- Welche Vorurteile gegen Juden werden im Film genannt?
- Auf welche Verschwörungstheorien beziehen sich die Schüler im Film? („Juden gehört wieder alles – Coca Cola – McDonalds“, Juden sind reich, „Kindermörder Israel“ etc.)
- Wie werden die muslimischen Jugendlichen im Film dargestellt?
- Selbst wenn der Film sich auf ein echtes Ereignis bezieht, wie realistisch ist das Geschehen im Schulalltag?
- Was könnte jeder dazu beitragen, dass solche Konflikte nicht entstehen?

Wichtig ist, dass diese Aussagen aus dem Film dekonstruiert werden. Hier empfiehlt sich auch, über Verschwörungstheorien zu sprechen, zu erklären, was man darunter versteht und warum es so schwer ist, diese zu entkräften. Die Schüler*innen könnten weitere Verschwörungstheorien nennen und über deren Wahrheitsanspruch sprechen. (s. M04)

e) Fakultative Arbeitsblätter

Die schweigende Mehrheit der Schüler*innen ohne Migrationshintergrund (M05) sowie zwei Breaks bei der Vorführung und die Option statt eines jüdischen Schülers eine muslimische Schülerin mit Kopftuch zu thematisieren (M06a und M06b).

f) Einen Schauspieler in den Blick nehmen

Wer über den Film hinaus noch tiefer in die Materie einsteigen will, könnte sich z.B. die Filmografie und Biografie des Darstellers von Mustafa ansehen: Er heißt Samy Abdel Fattah.

<https://www.castforward.de/members/profile/samy-abdelfattah>

https://de.wikipedia.org/wiki/Samy_Abel_Fattah

Dauer: Die Behandlung dieser Themen geht weit über eine Doppelstunde hinaus und sollte als mehrstündige Unterrichtseinheit geplant werden.

LINKS UND LITERATUR (AUSWAHL, STAND: 31.03.2020)

FILM

<https://eh.creationb.de/niemand-war-bereit-einzuschreiten/>

https://www.crew-united.com/de/kippa_245382.html

<https://www.hamburgmediaschool.com/filme/kippa>

ZUR DOKU

<https://www.juedische-allgemeine.de/kultur/wenn-der-hass-sich-festsetzt/>

Arte-Doku zum realen Fall (RE: „Weil Du Jude bist“ – Die Geschichte von Oskar, Opfer von Antisemitismus)

<https://www.medientipp.ch/events/weil-du-jude-bist/>

<https://www.sueddeutsche.de/medien/antisemitismus-weil-er-jude-ist-1.3723993>

DER REALE FALL

<https://www.bz-berlin.de/berlin/meldepflicht-fuer-antisemitismusvorfaelle-an-berliner-schulen-geplant>

https://www.focus.de/wissen/mensch/arte-doku-ueber-antisemitismus-gemobbt-weil-er-jude-ist-grosseltern-berichten-was-ihr-enkel-schlimmes-an-einer-berliner-schule-erlebte_id_7754910.html

<https://www.gedenkstaette-stille-helden.de/gedenkstaette/>

<https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/antisemitismus-junge-verlaesst-schule-in-berlin-friedenau-nach-angriffen-a-1141494.html>

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/antisemitismus-an-berliner-schulen-sein-vergehen-er-ist-jude/21156700.html>

<https://ethik-heute.org/niemand-war-bereit-einzuschreiten/>

<https://taz.de/kommentar-holocaust-gedenktag/!5477381/>

AKTUELLE EREIGNISSE

<https://www.evangelisch.de/inhalte/159981/04-09-2019/klein-lobt-eintracht-frankfurt-fuer-reaktion-auf-antisemitische-rufe>

<https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/juedische-gemeinde-frankfurt-beraet-ueber-antisemitismus-im-stadion-16369144.html>

<https://www.hessenschau.de/kultur/diskussionsreihe-ueber-antisemitismus-der-anschlag-von-halle-wird-als-zaesur-erlebt-interview-antisemitismus-100.html>

<https://www.juedische-allgemeine.de/kultur/im-fieberwahn/>

<https://www.n-tv.de/politik/Kippa-Traeger-in-Potsdam-bespuckt-article21173296.html>

<https://www.mdr.de/nachrichten/politik/regional/terror-anschlag-synagoge-halle-folgen-100.html>

ANTIDISKRIMINIERUNG

https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/Home/home_node.html

<https://www.antidiskriminierung.org/>

<https://www.bpb.de/apuz/221571/antidiskriminierung>

<https://www.netzwerk-gegen-diskriminierung-hessen.de/>

ANTISEMITISMUS

<https://www.annefrank.org/de/themen/antisemitismus/ist-antisemitismus-eine-form-von-rassismus/>

<https://www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/37944/was-heisst-antisemitismus>

<https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/kurzmeldungen/DE/2019/11/treffen-juedische-vertreter.html>

https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/heimat-integration/expertenkreis-antisemitismus/expertenbericht-antisemitismus-in-deutschland.pdf;jsessionid=5B08F44B058C58A858043BD58AAA8DE6.1_cid295?__blob=publicationFile&v=7

(STAND: Oktober 2018)

<https://www.domradio.de/themen/judentum/2019-05-26/antisemitismus-deutschland>

<https://www.dw.com/de/wie-antisemitisch-ist-deutschland/a-48906897-0>

<https://jfda.de/>

http://www.kiga-berlin.org/index.php?page=antisemitismus&hl=de_de

<https://www.menschenrechte.jugendnetz.de/menschenrechte/glossar/antisemitismus/>

<https://www.stopantisemitismus.de/>

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article193481013/Kriminalstatistik-fuer-2018-Zahl-antisemitischer-Straftaten-steigt-um-knapp-20-Prozent.html>

MUSLIMISCHER ANTISEMITISMUS

<https://www.anders-denken.info/informieren/islamisierte-antisemitismus>
<https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/260341/antisemitismus-bei-muslimen>
<https://www.cicero.de/innenpolitik/antisemitismus-unter-muslimen/51791>
<http://www.islamiq.de/2020/03/01/es-gibt-keinen-muslimischen-antisemitismus/>
<https://www.koerber-stiftung.de/koerber-history-forum/podcasts/manuskript-david-ranan>
<https://www.sueddeutsche.de/politik/juden-deutschland-antisemitismus-1.3921657-0#seite-5>
<https://causa.tagesspiegel.de/gesellschaft/antisemitismus-unter-muslimen/der-muslimische-antisemitismus-wird-aus-angst-vor-rassismus-vorwuerfen-verharmlost.html>
<https://www.tagesspiegel.de/politik/muslimischer-antisemitismus-was-wolffsohn-amthor-merz-und-co-unterschlagen/25482342.html>
<https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2017-12/muslimischer-antisemitismus-jerusalem-israel-integration>

David Ranan: *Muslimischer Antisemitismus: Eine Gefahr für den gesellschaftlichen Frieden in Deutschland?* Dietz Verlag, Berlin 2018 (die Thesen sind z.T. sehr umstritten), Rezensionen:

<https://www.perlentaucher.de/buch/david-ranan/muslimischer-antisemitismus.html>

GEDENKTÄTTE NEUENGAMME

http://media.offenes-archiv.de/NG_Kurzfuhrer.pdf
<https://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/>
<https://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/bildung/schulklassen/>
https://www.deutschlandfunkkultur.de/hamburger-ausstellung-eine-stadt-und-ihr-kz-so.1013.de.html?dram:article_id=438532
<https://www.welt.de/regionales/hamburg/article185280438/hamburg-empoerende-umnutzung-des-kz-neuengamme.html>

ISLAM

<https://www.evangelisch.de/themen/islam>
<https://www.geo.de/geolino/mensch/9167-rtkl-weltreligionen-der-islam-entstehung-und-grundpfeiler-der-weltreligion>
<https://www.katholisch.de/suche/?suchbegriff=islam>
<https://mediendienst-integration.de/gruppen/islam-und-muslimen.html>
<https://www.planet-wissen.de/kultur/religion/islam/index.html>
<https://www.religionen-entdecken.de/religionen/islam>
<https://www.sueddeutsche.de/thema/islam>

JUDENTUM

<http://www.judentum-projekt.de/religion/judentumwasistdas/index.html>
<https://www.katholisch.de/suche/?suchbegriff=judentum>
<https://material.rpi-virtuell.de/themenseite/judentum/>
<https://www.planet-wissen.de/kultur/religion/judentum/index.html>
<https://www.religionen-entdecken.de/religionen/judentum>
<https://religion.orf.at/lexikon/stories/2570162/>
<http://www.religion-ethik.de/judentum/geschichte-entstehung.html>
<https://www1.wdr.de/dossiers/religion/judentum/index.html>
<https://www.zentralratderjuden.de/judentum/symbole/>

NAHOSTKONFLIKT

http://www.politische-bildung.de/nahost_israel_aktuelles.html

<https://www.lpb-bw.de/nahostkonflikt.html>

Auf youtube gibt es kurze Erklärvideos zum *Nahostkonflikt*:

explain it, 03:42 Min.,

explainity, 04:25 Min.

RASSISMUS

https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/themen/heimat-integration/forum-gegen-rassismus-grundsatzerklaerung.pdf?__blob=publicationFile&v=3

<http://www.bpb.de/politik/grundfragen/286987/rassismus>

<https://www.menschenrechte.jugendnetz.de/menschenrechte/glossar/rassismus/>

KURZER CLIP (31.01.2018): <https://www.br.de/mediathek/video/anfeindungen-gegen-juden-antisemitismus-zunehmend-von-muslimischer-seite-av:5a7240c0ee9ee1001c65d37b>

Literatur (Auswahl)

Geo Epoche: *Israel – Die Geschichte des jüdischen Staates*, Nr. 61, Gruner + Jahr, Hamburg 2013.

Michael Brenner: *Israel. Traum und Wirklichkeit des jüdischen Staates*, C.H. Beck, München 2016.

Achim Bühl: *Rassismus. Anatomie eines Machtverhältnisses*, Marixverlag, Wiesbaden 2016.
Rezensionen: <https://www.perlentaucher.de/buch/achim-buehl/rassismus.html>

Christian Heilbronn u.a. (Hg.): *Neuer Antisemitismus? Fortsetzung einer globalen Debatte* (Edition Suhrkamp), Berlin 2019.

Delphine Horvilleur: *Überlegungen zur Frage des Antisemitismus*, Hanser Verlag, Berlin 2020.

Deborah Lipstadt: *Der neue Antisemitismus*, Berlin-Verlag, München 2018.

Richard C. Schneider: *Alltag im Ausnahmezustand – Mein Blick auf Israel*, DVA, München 2018.

Dieter Vieweger: *Streit um das Heilige Land: Was jeder vom israelisch-palästinensischen Konflikt wissen sollte*, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2010.

WEITERE FILME ZU DEN THEMEN JUDENTUM, ISLAM, ISRAEL-PALÄSTINA UND RASSISMUS BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 31.03.2020)

JUDENTUM***Die Unsichtbaren***

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2764>

Faszination Glaube - Judentum

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1141>

Judith und der Mann von Schindlers Liste

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1870>

ISLAM

Die fünf Säulen des Islam

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1281>

Faszination Glaube - Islam

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1140>

Wenn sie schlafen

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2266>

ISRAEL-PALÄSTINA

90 Minuten – Bei Abpiff Frieden

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH__90_Minuten_A4_last.pdf

Ave Maria

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AveMaria_A4.pdf

Cinema Jenin

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1971>

Crescendo (ab Herbst 2020 beim kfw)

<http://www.camino-film.com/filme/crescendo/>

http://www.download.niama-film.com/Crescendo/CRESCENDO_PH.pdf

Foxtrot

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2910>

Zaytoun

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Zaytoun_FilmTipp_VK.pdf

RASSISMUS

Business as usual

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_business_a4.pdf

Das ist unser Land

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Das_ist_unser_Land_Begleitmaterialien.pdf

Ein kleines Geheimnis

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_ein_kleines_geheimnis_a4.pdf

ÜBERBLICK ZU DEN MATERIALIEN

Die folgenden Arbeitsblätter greifen verschiedene Themen des Films auf. Sie sind als Anregungen zu verstehen.

M01_SuS	Titel des Films
M02_SuS	Protagonisten
M03_SuS	Allgemeine Fragen
M04_SuS	Konfliktfelder und Lösungsstrategien
M05_SuS	Die schweigende (?) Mehrheit
M06a_SuS	Breaks – Jude und Kippa
M06b_SuS	Breaks – Muslima und Kopftuch

Fragen

Wisst ihr, was eine Kippa ist?

Warum hat der Regisseur seinen Film **KIPPA** betitelt?

Passt der Titel zum Film?

Was erwartet ihr, wenn ihr den Titel **KIPPA** hört?

Gebt dem Film einen anderen Titel!

M02_SuS

Protagonisten

Untersucht und beschreibt das Verhalten der abgebildeten Personen im Kurzfilm **KIPPA** und stellt mögliche Gründe für ihre Handlungsweise dar!

Oskar



Oskars Familie



Eren



Mustafa



Lehrerin



Schuldirektor



Diskutiert im Plenum die Haltung der Personen!

Themen Judentum, Antisemitismus

Fragen:

- Was wisst ihr über Juden und das Judentum?
- Kennt ihr persönlich eine Jüdin / einen Juden?
- Seid ihr schon einmal in einer Synagoge gewesen?
- Sind alle Jüdinnen und Juden Israelis?
- Kennt ihr die Flagge Israels?

....

Sind euch schon einmal antisemitische Haltungen oder Meinungen begegnet?

Mobbing (Antisemitische Videos, körperliche Gewalt, Nötigung)

Oskar: Wie geht Oskar mit dem Konflikt um?

Oskars Familie: Welche Haltung nehmen seine Eltern ein?

Lehrerin: Wie geht die Lehrerin mit dem Konflikt um?

Schulleiter: Welche Position nimmt der Direktor ein?

Mustafa: Was bewegt Mustafa und seine Clique? Was ist falsch bzw. unangemessen an ihrem Verhalten?

Über den Film hinausgehend:

Wie werden Mustafa und seine Gruppe in Zukunft mit Oskar und Eren umgehen? Haben sie evtl. auch etwas gelernt?

Weitere Konfliktfelder**Nahostkonflikt:**

Welche Informationen über den Nahostkonflikt erhält der Zuschauer im Laufe der Handlung? (Zeitungsartikel, Meinungsäußerungen, Diskriminierung etc.)

Identität: Israeli-Jude-Deutscher

Oskar: Welche Rollen und Identitäten nimmt Oskar ein?

Gruppenzwang:

Eren: Welche Entwicklung nimmt Eren im Verlauf der Handlung?

M05_SuS

Die schweigende (?) Mehrheit

Schüler*innen ohne Migrationshintergrund spielen im Film fast keine (Haupt-)Rolle, abgesehen von Niklas und Robert, wären in vielen Klassen jedoch in der Mehrheit.



Fragen

- Wie würden diese Schüler*innen auf einen solchen Konflikt reagieren? Ignorieren? Sich raus halten? Partei ergreifen? Deeskalieren, vermitteln?
- Wie würdet ihr reagieren? Hättet ihr vor der Sichtung des Films evtl. anders reagiert?
- Wie passt das Verhalten des Rektors zu dem vermutlichen Verhalten der schweigenden Mehrheit?

An zwei Stellen bietet es sich an, den Film **KIPPA** anzuhalten, um Fragen zu stellen:

1. „Hier haben wir jemanden, der jüdisch ist“ (Ethik-Lehrerin, 03:35 Min.)



Oskar wird von seiner Lehrerin explizit als Jude herausgestellt.

Was könnte jetzt passieren? Mit Oskar selbst? Bei seinen Mitschüler*innen?
Wir sehen keine Reaktion von Mädchen in der Klasse. Würden Mädchen sich anders verhalten? (nach dem Film)

2. Oskar kommt mit Kippa in die Schule (ab 19:40 Min.)



Fragen

Könnt ihr verstehen, dass Oskar jetzt demonstrativ mit der Kippa in die Schule kommt? Welche Gründe könnte Oskar dafür haben?

Statement

Der Antisemitismus-Beauftragte der baden-württembergischen Landesregierung, Michael Blume, bringt es in einem Tweet auf den Punkt: „*Meines Erachtens darf der Staat NoGo Areas niemals hinnehmen. Heute Kippa, morgen Kopftuch, übermorgen Kreuz – und zwischendrin Hautfarbe?*“

(Quelle: https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_85851432/antisemitismus-warum-ich-am-al-quds-tag-keine-kippa-trage.html)

Was würde also passieren, wenn es in **KIPPA** um eine andere Religion ging, z.B. um eine Muslima und deren Kopftuch?

„*Hier haben wir jemanden, der muslimisch ist*“ (Ethik-Lehrerin, 03:35 Min.)



Özgür antwortet als Erster auf die Frage der Ethik-Lehrerin nach sakralen Bauten mit Moschee als islamisches Gotteshaus.

Angenommen anstatt Özgür hätte eine muslimische Schülerin geantwortet. Und diese wird nun von ihrer Lehrerin explizit als Muslima herausgestellt.

Fragen

- Was könnte jetzt passieren?
- Mit der Schülerin selbst?
- Bei ihren Mitschüler*innen?
- Wie wäre es, wenn die Schülerin mit einem Kopftuch in die Schule kommt?
- Welche Gründe könnte die Schülerin dafür haben?



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 1436-0
E-MAIL: info@filmwerk.de
INTERNET: www.filmwerk.de



facebook.com/Katholisches.Filmwerk